

Nach Existenzängsten auf Erfolgskurs

Treibhaus Das Stadtluzerner Jugendkulturhaus im Tribtschen feiert sein 15-jähriges Bestehen. Nach einem Dämpfer wegen Sparmassnahmen sind die Besucherzahlen zuletzt stark angestiegen.

Stefan Dähler
stefan.daehler@luzernerzeitung.ch

«Zu Beginn stand da ein nackter Betonklotz in einem leeren Umfeld», sagte Roger Häfeli, Bereichsleiter Kinder- und Jugendförderung Stadt Luzern, gestern an einer Medieninformation zum 15-Jahr-Jubiläum. Als das Jugendkulturhaus Treibhaus 2004 neben dem Platz des FC Kickers eröffnet wurde, trauerten einige noch dem Vorgängerhaus Wärdhof nach, das einer Überbauung weichen musste. Ein Grund: Letzteres wurde von einem von der Stadt unterstützten Verein geführt, beim neu gebauten Treibhaus übernahm die Stadt direkt die Trägerschaft.

Inzwischen ist dieses etabliert und beliebt wie noch nie. Letztes Jahr verzeichnete das Treibhaus mit rund 16 000 Besuchern einen Rekord. Ganz anders sah dies 2012 aus. Aufgrund eines Sparprogramms senkte die Stadt ihren Beitrag um 10 Prozent. In der Folge brachen die Zahlen von 6700 auf 4800 ein, weil weniger Veranstaltungen stattfanden.

Vorwärtsstrategie als Antwort auf Rückgang

Seither geht es wieder bergauf. Man habe eine Vorwärtsstrategie gewählt, die Gastronomie aufwertet, die Zahl der Anlässe erhöht und das Haus auch extern vermietet, so Häfeli. Das Treibhaus erhält jährlich einen Beitrag von 500 000 Franken von der



Das Eröffnungsfest des Treibhauses Luzern am 1. Mai 2004.

Bild: Archiv Luzerner Zeitung

Stadt, 700 000 Franken erwirtschaftet es selbst.

Und auch die leere Umgebung veränderte sich. Auf dem Kiesplatz ist eine schmucke Gartenbeiz entstanden. 2008 wurde gleich daneben der Theater Pavillon eröffnet. Die beiden Häuser nutzen Synergien, letztes Jahr wurde mit einer Verbindungs-

teresse zum Pavillon ein gemeinsamer Vorplatz geschaffen.

2014 folgte eine neue Überbauung auf dem Areal der Emmi-Fabrik. Diese löste Existenzängste aus, ein zweiter Fall Boa wurde befürchtet – das Kulturzentrum hatte nach Lärmklagen aus der Nachbarschaft schliessen müssen. Die Stadt wollte dies

beim Treibhaus verhindern und erarbeitete unter dem damaligen Baudirektor Kurt Bieder (FDP) eine Vertragsklausel, die besagt, dass die Bewohner der neuen Überbauung Lärmemissionen dulden müssen. Auch das Kulturhaus wurde aktiv, es führt bis heute Anlässe mit den Nachbarn durch. «Das Verhältnis ist sehr

gut», sagte Corinne Imbach, Leiterin des Treibhauses. Damit das so bleibt, hat die Stadt kürzlich zusätzliche Investitionen in die Sicherheit und die Lärmreduktion getätigt (Ausgabe vom 13. November 2017).

Das Treibhaus ist aber weit mehr als ein Ort für Partys und Gastronomie. «Rund 160 junge

Menschen sind hier tätig», sagte Stadtrat Martin Merki (FDP). Sie lernen, selbst Projekte und Anlässe durchzuführen, gestalten Flyer, arbeiten an der Bar, Kasse oder im Technikbereich. Weiter gibt es im Haus Räume für Bands, einen Multimediaraum und ein Fotostudio. «Das Treibhaus ist ein selbst gestalteter und kreativer Ort für junge Menschen», so Merki. Hier könnten sie erste Erfahrungen für ihre Ideen und Projekte sammeln. Zahlreiche ehemalige Programmteilnehmer würden heute in Kulturhäusern oder Gastrobetrieben arbeiten.

Immer später in den Ausgang

Wie haben sich die Bedürfnisse der Jugendlichen in den letzten Jahren verändert? «Sie kommen später in den Ausgang, erst um 23 bis 24 Uhr», sagt Imbach. Zudem seien heute Partys mit DJ beliebter als Livemusik. Da man lokalen Nachwuchsbands eine Plattform bieten wolle, achte die Leitung darauf, dass dennoch regelmässig Konzerte stattfinden. Weiter sei die Welt der Jugendlichen schneller geworden. Imbach: «Sie sind oft im Stress und wollen sich weniger langfristig binden.»

Hinweis

Das Fest zum Jubiläum findet vom 5. bis 7. Juli in Zusammenarbeit mit dem Fussballturnier Kick'n'Rush statt. Programm auf: www.treibhausluzern.ch

Journalistin wegen Hausfriedensbruch verurteilt

Gerichtsurteil Weil sie für eine Reportage eine besetzte Villa in Luzern betreten hat, muss Jana Avanzini eine Busse bezahlen.

Dürfen Journalisten für eine Reportage in ein besetztes Haus eintreten, um vor Ort zu recherchieren – oder nicht? Das Luzerner Bezirksgericht findet Nein und gewichtet damit das Eigentumsrecht höher als das öffentliche Interesse, respektive die Medienfreiheit. Es hat die Journalistin Jana Avanzini wegen Hausfriedensbruch verurteilt, wie «Zentralplus» meldet.

Für das Onlineportal hatte die 32-jährige 2016 eine Reportage aus der damals besetzten Bodum-Villa an der Obergrundstrasse in Luzern geschrieben. Avanzini soll nun eine Busse von 500 Franken bezahlen. Damit reduzierte der Einzelrichter die Strafe. Der Anwalt der Liegenschaftsbesitzerin Bodum Invest AG hatte eine bedingte Geldstrafe plus eine Busse gefordert.

Gemäss dem Bericht ist der Einzelrichter davon überzeugt, dass Avanzini wusste, dass die Gespräche zwischen dem Hausbesitzer und den Hausbesetzern gescheitert waren. Daher hätte sie laut Urteil damit rechnen müssen, dass der Besitzer keine unbefugten Personen in der Villa dulde.

«Nur wenn das öffentliche Interesse schwer wiegt»

Die Verteidigerin von Avanzini hatte dies an der Verhandlung vom 25. Juni allerdings klar verneint. Ihre Mandantin sei beim Betreten davon ausgegangen, dass die Besetzung noch zwei weitere Tage dauern würde. Zudem sei das öffentliche Interesse da gewesen. Die Journalistin habe die Villa betreten müssen, um sich ein unabhängiges Bild von der Situation zu machen.

Das Gericht schreibt laut «Zentralplus» im Urteil zwar, dass die Medienfreiheit ein Rechtfertigungsgrund für strafbare Handlungen sei, aber nur unter «sehr einschränkenden Voraussetzungen» und wenn das öffentliche Interesse an Informationen schwer wiege. «Das ist vorliegend nicht der Fall.» Das Gericht anerkennt mit der Strafreduktion aber, dass die Journalistin sich sicher war, nicht rechtswidrig zu handeln. Jedoch: «Sie hätte den Irrtum durch längere Abklärungen vermeiden können.» Jana Avanzini sagt auf Anfrage, dass sie vom Urteil «überrascht» sei: «Ich habe mit einem Freispruch gerechnet.» Ob sie das Urteil weiterziehen wird, entscheidet sie nächste Woche zusammen mit ihrer Anwältin: «Nach dem ersten Ärger werden wir es in Ruhe studieren.» (hor)

Gutscheine für alle Stadtluzerner Haushalte

Geschenk Die Interessengemeinschaft Weltoffenes Luzern hat eine Aktion geplant, um allen Luzernern Danke zu sagen.

Wenn die Stadtluzerner am Montagmorgen den Briefkasten öffnen, erwartet sie eine schöne Überraschung: Ein 80-seitiges A6-Büchlein mit 15 Angeboten, darunter Rabattgutscheine für Geschäfte und 2-für-1-Aktionen für Ausflüge rund um Luzern. Dabei ist zum Beispiel ein Gutschein für ein Parfümspray für auf Reisen oder vier Freikarten für ein Spiel des FC Luzern.

Lanciert wurde das Gutscheinheft von der Interessengemeinschaft Weltoffenes Luzern. Mit dieser Aktion wollen sie den Stadtluzernern Danke sagen, vor allem für ihre Geduld mit den Touristen. «Wir wissen, dass die zahlreichen Gäste in unserer Stadt nicht nur viele Arbeitsplätze schaffen und erhalten, sondern manchmal auch die Einheimischen stören können. Wir stel-

len aber fest, dass der Tourismus in der breiten Bevölkerung nach wie vor auf sehr viel Goodwill stösst. Das ist für unsere Stadt wichtig und sollte so bleiben», sagt Mike Hauser, Hotelier und Co-Präsident der IG.

Dialogabende und ein «Feedbike»

Die IG Weltoffenes Luzern wurde vor gut einem Jahr gegründet. Mitglieder sind diverse Verbände, Firmen und Privatpersonen, die das Gutscheinheft finanzieren. Die IG setzt sich mit verschiedenen Aktionen dafür ein, dass Luzern als attraktive Reise-destination erfolgreich bleibt. «Als wichtiger Wirtschaftsfaktor kann sich der Tourismus nur mit Unterstützung der Bevölkerung weiterentwickeln. Deshalb haben wir bereits im April erstmals ei-

nen öffentlichen Dialogabend durchgeführt, der auf breites Echo gestossen ist», sagt Co-Präsident André Bachmann. Dort haben sich diverse Leute freiwillig gemeldet, in Arbeitsgruppen Ideen für den Tourismus zu erarbeiten. Eine weitere Aktion der IG ist das Feedbike, welches an bestimmten Tagen auf dem Schwanenplatz steht und der Bevölkerung die Möglichkeit gibt, schriftlich ihre Meinung zum Tourismus zu äussern.

Fabienne Mühlemann
fabienne.muehlemann@luzernerzeitung.ch

Hinweis

Am Mittwoch, 30. Oktober 2019, findet ein weiterer Dialogabend statt. Mehr Infos unter www.weltoffenesluzern.ch.

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mb-bieri.ch.
Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg.
Werbeamt: Stefan Bai und Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli und Christine Bolt.
Adresse: Malhofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.
Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktion: Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale

Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Online).
Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zuger Zeitung).
Überregionale Ressorts: Roman Schenkel (rom, Leiter, Nachrichten); Federico Gagliano (fg, Co-Leiter Newsdesk); Gregory Remez (gr, Co-Leiter Newsdesk); Dominik Weingartner (dlw, Leiter Ausland); Gabriela Jordan (gjo); Stefan Degen (sd); Christoph Reichmuth (cr); Stefan Welzel (sw), Bundeshaus; Anna Wanner (wan, Co-Leiterin); Doris Kleck (dk, Co-Leiterin) Roger Braun (rob); Kari Kälin (kä); Eva Novak (eno), Markt/Wirtschaft; Maurizio Minetti (mim, Leiter); Livio Brandenburg (lb); Raphael Bühlmann (rab); Rainer Rickenbach (rr); Daniel Zulauf (dz).

Regionale Ressorts: Christian Peter Meier (cpm, Leiter); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale und reg. Chefredaktor Politik); Stadt/Region Luzern: Robert Knobel (rk, Leiter); Stefan Dähler (std); Hugo Bischof (hb); Roman Hodel (hor); Simon Mathis (sma); Beatrice Vogel (bev); Sandra Ziegler (sam). Kanton Luzern: Alexander von Däniken (avd, Leiter); Susanne Balli (sb); Evelyn Fischer (fi); Niels Jost (jon); Martina Odenmatt (mod); Urs-Jeli Schorno (uus); Roseline Troxler (rt); Ernesto Piazza (ep). Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz: Christian Glaus (cgl, Leiter); Ruedi Burkart (rub); Matthias Stadler (mst); Ernst Zimmerli (zim). Regionalteil Zentralschweiz am Sonntag: Lena Berger (ber, Leiterin); Ismail Osman (io); Thomas Heer (eer).
Sport: Cyril Aregger (ca, Leiter); Albert Krütti (a. k.); Sven Aregger (ars); René Barmettler (reb); Turi Bucher (tbu); Raphael Gutzwiller (rg); Daniel Wyrsch (dw); Claudio Zanini (cza); René Leupi (le, SportJournal).

Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are, Leiter); Kultur: Michael Graber (mg); Urs Mattenberger (mat); Julia Stephan (jst). Leben: Hans Graber (hag, Leiter); Susanne Holz (sh). Apero/Kino: Regina Gräter (reg). Nekrologie: Marcel Konrad (KO). Forum: Daniela Bühler (db).
Online-Redaktion: Flurina Valsecchi (flu, Leiterin); René Meier (rem); Stefanie Geske-Nopper (stg); Yasmin Kurz (kuy); Kilian Küttel (kük); Sandra Peter (spe); Roger Rüegger (rg), Jonas von Flüe (jvf); David von Moos (dvm).
Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg, Leiter). Foto/Bild: Lene Horn (en, Leiterin); Claudio Attoni; Boris Bürgisser; Manuela Jans; Matthias Jurt; Pius Amrein; Corinne Glanzmann; Marianne Mischler; Nadia Schärli; Sara Schupp-an-Wüest; Dominik Wunderli. Infografik: Oliver Marx (om); Martin Ludwig (mlu); Janina Noser (jn); Lea Siegwart (ls). Seitenproduktion: Daniela Bürgi; Clemens Fritschi; Claudia Prest; Dieter Steiner.

Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Zéline Odenmatt (zo, Online); Lucien Rahm (ur, Volontär Online); Nicole Schürmann (nsc, Agenda); Janick Wetterwald (jwe, Online); Raphael Zemp (zar, Online).
Adressen und Telefonnummern: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch, Billetverkauf: Tel. 041 429 53 55, LZ Corner, Malhofstrasse 76, Luzern.
Billetverkauf: Tel. 041 429 53 55.
Anzeigen: LZ-Corner, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern.
Auflage: Verbreitete Auflage: 113 991 Exemplare; verkaufte

Auflage: 105 949 Exemplare (WEMF 2018).
Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14,50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).
Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.
Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.
Eine Publikation der
ch media